

## Außergewöhnliche Erscheinungen.

Januar. Am 10. Morgens 5 Uhr, wurde zu Cronberg auf weite Strecke ein flimmernder röthlicher Lichtglanz bemerkt, der 7—8 Sekunden dauerte und sich in der Gegend des Zeniths am deutlichsten zeigte. — Die Witterung war in diesem Monat, besonders in der letzten Hälfte sehr gelind, so daß gegen das Ende schon Amseln und Feldlerchen sangen und selbst zu Neukirch wahre Frühlingstage eintraten, welche sogar Kranke in's Freie lockten.

Februar. Mit Beginn dieses Monats erschienen schon gewisse Vorboten des Frühlings. In den Niederungen, auf sonigen Bergwänden und anderen geschützten Orten traten der Haselstrauch, die Sahlweide, Weißerle und Zitterpappel in die Kästchen; in den Wiesen unfern Wiesbaden blühet die Frühlingsknotenblume (*Leucjum vernum*), in den Wäldern der Seidelbast, in warmen Gärten sogar Goldlack; Finken, Lerchen, Meisen und Drosseln sangen, wie sonst im Frühling; am 21. strichen die Schnepfen. Der Beobachter zu Neukirch sah daselbst in der letzten Woche des Februar „fliegende Schmetterlinge; die Bienen flogen aus und kehrten, reich beladen, in ihre Stöcke zurück; die Wiesen grüntem, wie sonst im Mai.“

März. Ebenfalls mild, besonders zu Anfang. Schon in den ersten Tagen erwachten die Amphibien aus ihrem Winterschlaf und gaben Abendconcerte. In der Umgegend von Wiesbaden, wo man den Pflug schon in den letzten Tagen des Febr. in's Feld gebracht hatte, setzte man Frühkartoffeln, säete Hafer, Sommerkorn, Wicken zc. Zu den Schlüsselblumen, Anemonen, Erdbeerblüthen, die der Februar schon in großer Menge überliefert hatte, kamen um Mitte März die Blüthen des frühblühenden Steinobstes; am 12. standen Mandelbäume, am 18. die Pflirsichbäume in voller Blüthe. Auch sah man in diesem Monat in den wärmeren Theilen des Herzogthums die ersten Blüthen des Winterkohls und Kirschbaums. Zu Neukirch am 15., 16. und

19. heftiger Sturm, am letzten Tage mit Schneegestöber. Am 30. d. Mts., Abends 8 Uhr, daselbst ein Nebenmond. — In der zweiten Hälfte des März starke und häufige Regengüsse, so daß die hin und wieder schon im Februar begonnene Feldbestellung mit dem 12. März auf längere Dauer wieder unterbrochen wurde.

April. Keine Witterung, welche als Fortsetzung der herrlichen Februar- und Märztage zu betrachten gewesen wäre. Kälte und Trockenheit, rauhe und milde Luft wechseln in ebenso grellen Gegensätzen, wie warme Tage mit kalten Nächten. In der ersten Hälfte des Monats kommt das Kernobst zur vollen Blüthe; doch schweigt der Kufuk bis zum 18., und die Rückkehr der Schwalben erfolgt erst am 24. — In der Nacht vom 27. auf den 28. erfroren im Taunus an mehreren Orten die Lärchennadeln und das Buchenlaub. Die Bearbeitung des Feldes bot in nassem und bindendem Boden große Schwierigkeiten; — eine Folge des gelinden Nachwinters, der die Ackerkrume nach vielem Regen nicht mehr durch Frost gelockert hatte.

Mai. Die Ungunst der Witterung dauert noch fort. Am 16. Mai ein wahrer Sirocco. Die Ausichten auf eine Obsterndte werden vernichtet. Die Blüthen der Bäume fallen ab, ohne Früchte anzusetzen. Gegen Ende Mai wird der Roggen fast in ganz Deutschland bergestalt mit Rost befallen, daß man für diese Fruchtgattung allgemein eine Mißerndte befürchtet. (Vergl. landwirthsch. Wochenblatt für das Herzogthum Nassau Jahrgang 1846 S. 171.) Am 29. im Rhein- und Mainthal starker Höhenrauch; desgleichen am 30. und 31. zu Neufirch.

Juni. Im Ganzen warm und trocken; viele Tage mit starkem Höhenrauch. In der Rheingegend wurde derselbe namentlich bemerkt: am 2., 3. und 4.; vom 16. bis einschließlich 20.; sodann am 25., 26., 27., 30. und 31.; zu Neufirch am 3., 4., 9. und 16. — Die Vegetation leidet sichtlich Noth; Hafer und Gerste verkümmern; auch die Kartoffeln versprechen nur eine dürftige Erndte; man fürchtet allen Ernstes für Menschen und Vieh eine Hungersnoth. — Am 20. entlud sich über einen Strich der Aemter Wehen und Limburg ein verheerendes Hagelwetter,

besonders über die Gemarkungen Neuhof und Mensfelden. — Am 21., Abends 9 Uhr 40 Min., gewahrte man an vielen Orten eine Feuerkugel. Nach unserem Beobachter zu Cronberg war die scheinbare Größe derselben gleich der des Vollmondes und die Dauer des von ihr ausstrahlenden, allmählig sich steigenden Lichtes gegen 5 Sekunden. — Am 22. zog sich zu Altenhausen im Amte Nassau ein fürchterliches Hagelwetter zusammen, das den Saaten großen Schaden zufügte; nach amtlicher Ermittlung der Verheerung erfolgte für die Gemeinde ein Steuererlaß von 115 fl. 9 fr.

Juli. Heiße Tage, wenig Regen. Sommer- und Wintergetreide reifen rasch und fast gleichzeitig. In der Rhein- und Mainebene beginnt die Roggenerndte schon um den 5. d. M.; im Taunus 8–10 Tage später; der Ertrag an Stroh und Körnern ist so schwach, daß man durchschnittlich nur  $\frac{2}{3}$  einer gewöhnlichen Erndte rechnen kann. Gegen den 15. auf den rheinischen Märkten schon reife Mirabellen und Reineklauden. Am 6. zu Hof im Amte Marienberg ein mit Früchten beladener Pflaumenbaum zum zweiten Mal in voller Blüthe, wovon die Früchte schon Ende Septembers wieder beinahe reif waren; überhaupt blühen in diesem Jahre viele Pflanzen im Nachsommer und Herbst zum zweiten Mal. (Siehe unter den folgenden Monaten.) — Am 29., Abends 35 Minuten, eine bedeutende Erderschütterung, worüber im 3. Hefte unserer Jahrb. S. 181 u. ff. bereits ausführlich berichtet worden ist.

August. Fast durchgängig eine tropische Hitze. An vielen Orten ruhrartige Krankheiten. — Auf Kalk- und Sandboden in den Ebenen, wie auf den schieferigen Abhängen des Taunus droht die Vegetation zu Grunde zu gehen; die Landleute klagen über Futtermangel. Viele sonst wasserreiche Quellen beginnen zu versiegen; der Wasserstand der Flüsse sinkt auf's Kleinste, so daß die Schifffahrt gehemmt wird. — Am 1. erste reife rothe Frühtrauben; am 12. weiße. — Am 2. wurde das untere Mainthal und ein Theil des Taunus von einem Hagelwetter heimgesucht, welches in den Aemtern Hochheim, Wehen und Limburg

bedeutenden Schaden anrichtete; am härtesten wurden die Gemeinden Nordenstadt, Wicker, Born und Dhren betroffen. Der hierauf begründete Steuererlaß betrug für Nordenstadt 186 fl. 23 fr. 1 pf.; für Wicker 133 fl. 21 fr.; für Dhren 31 fl. 24 fr. 3 pf. — Gegen Ende dieses Monats trat an vielen Orten wieder die Kartoffelkrankheit hervor. Vom hohen Westerwalde wird berichtet, daß die rothen Frühkartoffeln — dort Daubhäuser genannt — an denselben Stengeln, die schon reife Samen (Blücker) trugen, zum zweiten Mal blühen. Auch machte man die Beobachtung, daß die „weißen“ Kartoffeln, welche man auf dem Westerwalde zieht, und die sonst nie zur Blüthe kommen, weil die Blüthenknospen, ohne sich zu öffnen, abfallen, in diesem Jahre sämmtlich blühten. Zu Ende August's war auf dem Westerwalde die ganze Fruchterndte beendigt; — ein Fall, der seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist. Nach Aussage der Landleute war die Erndte nach Quantität und Qualität eine vortreffliche — und bestätigte also die bekannte Erfahrung, daß der Westerwald besser trockne als nasse Sommer vertrage und in dieser Beziehung zu den sandigen Niederungen und Hochflächen des Taunus einen Gegensatz bildet: denn Hafer und Gerste waren hier an vielen Orten kaum spannenhoch und wie gesengt und verbrannt.

September. So heiter und warm, wie in vielen andern Jahren nicht im Juli und August; ausgezeichnet für den Weinstock und die Kartoffelerndte. Schade, daß in vielen, sonst fruchtbaren Gegenden nicht viel zu erndten war! — Gegen den 15. zu Cronberg und Wiesbaden neben fast reifen Früchten zweite Blüthe vieler Kastanienbäume (*Castania vesca*), zu Biebrich a. R. mehrere Bäume der rothblühenden Pavie (*Pavia rubra*). Am 22. zu Cronberg ein schönes Nordlicht beobachtet, Abends von 9 $\frac{1}{2}$  bis 10 $\frac{1}{2}$  Uhr. — Die eingekellerten Kartoffeln beginnen stark zu faulen.

October. Viele Pflanzen blühen zum zweiten Mal z. B. gelbes Labkraut (*Galium verum*), die Wiesenwucherblume (*Chrysanth. Leucanthemum*), Johanniskraut (*Hyperic. perforatum*), Schafgarbe (*Achillea Millefolium*) u. Am 10. stand zu Cronberg ein Aepfelbaum (Reinette von Orleans) in voller Blüthe.

Am 11. starkes Wetterleuchten im Südwesten. Am 17., Abends 6 Uhr 20 Min., sah man zu Cronberg eine Feuerkugel mit der Helle des Vollmondes, in's Grünliche übergehend, von W. nach D. sich bewegend. Sie zersprang rechts von der Cassiopeja und ließ in ihrer Bahn bald verlöschende Funken zurück. — Die Kartoffelerndte auf dem Westerwalde zeigte, daß dort die Krankheit dieser Pflanze im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahr abgenommen hatte. Höhenrauch, der den ganzen Sommer hindurch häufig vorgekommen war, wurde auch in diesem Monate noch bemerkt z. B. am 26. zu Neufirch. — Man erndtete vielen und ausgezeichneten Wein und köstliche Kastanien. — Mangel an Futter führt zur Verminderung des Viehstandes. Auch die Nahrungsmittel für den Menschen erweisen sich nach vorgenommener amtlicher Schätzung so unzureichend, daß die deutschen Regierungen auf Staatskosten fremdes Getreide einführen lassen, namentlich aus Rußland und Nordamerika.

November. Es zeigt sich immer deutlicher, daß die Nahrungsvorräthe für Menschen und Vieh nicht ausreichen. In den meisten Gegenden Deutschlands war die Erndte eine magere; am besten stand es noch um die Weizenerndte, weniger gut um die eigentliche Brodfrucht, den Roggen. Das Sommergetreide war fast überall mißrathen; der Borrath an Kartoffeln war geringer, wie sonst und selbst das Wenige verminderte sich noch zusehends durch starke Fäulniß. Obst konnte den Mangel nicht decken helfen: es war feins gewachsen. Daher steigende Theuerung und wohlbegründete Besorgniß vor Hungersnoth.

December. Der niedrige Wasserstand der Flüsse, namentlich des Rheins, erschwert und verzögert die Einfuhr der ausländischen Brodfrucht; die Preise der Lebensmittel steigen zusehends. Eintretende Kälte macht den bedenklichen Zustand täglich unheimlicher. Getreide=Speculanten ziehen aus dem trostlosen Zustande möglichst große Vortheile; der Unwille des Volkes richtet sich hin und wieder gegen sogenannte „Kornwucherer.“ Das Jahr endet trüb und traurig. Der Winter 1847 bringt Schulden und Verarmung und wird Vielen als eine „Zeit des Hungers und der Noth“ in unvergeßlichem Andenken bleiben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1845-1848

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Außergewöhnliche Erscheinungen. 138-142](#)